

# Geomorphologisches Inventar

Nummer: 66026200

## Name

Das Wasserschloss der Schweiz

## Beschreibung

Im "Wasserschloss der Schweiz" entsteht durch den Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat das grösste fliessende Gewässer auf schweizerischem Territorium. Da im unmittelbaren Bereich des Zusammenflusses bis heute weder grössere Flusskorrekturen, noch Verbauungen vorgenommen wurden, blieb dieses Naturdenkmal weitgehend in seiner ursprünglichen Form und Ausbildung erhalten. Oberhalb ihres Zusammenflusses mit der Reuss hat sich die Aare in die Malmkalke eines Ausläufers des Bruggerberges ihr Bett eingefressen (Aareschlucht von Brugg). Sodann fliesst der Strom auf einem Erosionsniveau der Niederterrassenschotter. Bei Vogelsang ändert der Lauf seine Richtung von West-Ost auf Süd-Nord und folgt der durch Reuss und Limmat vorgezeichneten Linie. Zwischen Reinerberg und Iberig tritt der Fluss in den Durchbruch des Tafeljuras ein.

Im Gegensatz zum Aarelauf bilden die Reuss und die Limmat in ihrem Unterlauf Mäander (Schlaufen). Die beiden Flüsse durchbrechen den Faltenjura wenige Kilometer oberhalb des Zusammenflusses bei Birnenstorf (Reuss) und bei Baden (Limmat). Es handelt sich um die Lägerfalte und deren westlichen Ausläufer. Unterhalb des Durchbruches verlaufen die Flussläufe auf demselben Terrassenniveau wie die Aare. Verschiedene höhere Stufen der Niederterrasse bilden zusammen mit diesem Erosionsniveau stark gegliederte Talböden.

Das Zusammenflussgebiet ist von drei markanten Hügelkuppen umgeben:

- Das Gebenstorfer Horn liegt im Süden, zwischen Reuss und Limmat. Sein Fuss wird durch sandige und mergelige Gesteine der Oberen Meeresmolasse aufgebaut, seine Abhänge liegen auf Oberer Süsswassermolasse. Das Plateau wird durch verhärtete "tiefere Deckenschotter" der Mindeleiszeit gebildet. An den Abhängen des Gebenstorfer Horns haben sich während und nach der letzten Eiszeit (Würmeiszeit) morphologisch vielseitige Rutsch- und Sackungsgebiete gebildet.

- Der Reinerberg und der Bruggerberg, im Norden der Aare, gehören dem Tafeljura an. Das Dorf Vorder Rein liegt auf Kalkgesteinen des Oberen Malm. Darüber folgen flach liegende Molasseschichten und - wie am Gebenstorfer Horn - tiefere Deckenschotter.

- Auch der Iberig gehört dem Tafeljura an. Die Malmkalke an der Siggenthaler Flue zeichnen eine grossradige Falte. Im ehemaligen Steinbruch kann die Auflagerung der Deckenschotter auf die Malmkalke beobachtet werden.

Die Entstehungsgeschichte des "Wasserschlosses" ist recht kompliziert und bis heute noch wenig erforscht. Erosionsreste von tieferem Deckenschotter belegen an der Baregg und im Langholz (nördlich Dättwil) ein mindeleiszeitliches Limmattal. Der Durchbruch der Limmat bei Baden geschah allerdings erst in der späteren Risseiszeit. Bis zu diesem Zeitpunkt vereinigten sich die Wasser- und Eisströme vermutlich in der Region des Birrfeldes. Die Aare floss durch das Riniker Tal, nördlich von Brugg. Im Verlaufe der Risseiszeit hobelten die vereinigten Gletscher von Aare, Reuss und Limmat die Taldurchgänge von Hausen, Birnenstorf und

Lauffohr frei. Gleichzeitig öffneten sie die Klus von Baden. Dadurch verlegte sich der Zusammenfluss der drei Ströme in die Region des heutigen "Wasserschlosses". Beim Rückzug des Rissgletschers bildete sich zwischen Brugg und Lauffohr ein See (Jäckli et. al. 1972), der nur allmählich verlandete. In der letzten, der Würmeiszeit, blieben die Gletscher südlich der Juradurchbrüche stehen. Endmoränenkränze markieren ihre maximale Ausdehnung im Limmattal bei Killwangen und im Reusstal bei Mülligen. Die Schmelzwässer dieser Gletscher schütteten die Terrassen in den Talsohlen auf. Am Ende der Eiszeit und in der Nacheiszeit wurden diese wieder teilweise abgetragen. Dadurch entstand das komplexe System der heute sichtbaren Terrassen.

## Bedeutung

Die nähere Umgebung des Wasserschlosses der Schweiz zeigt eine reiche Vielfalt von Ablagerungen (v.a. Schotter und Moränen) aus den letzten drei Eiszeiten. Sie erlaubt daher das Studium der Landschaftsgeschichte und der Entstehung der grossen Flusstäler auf der Alpennordseite wie kaum eine andere Region der Nordschweiz. Noch höher ist aber wohl der Wert des heute sichtbaren Naturschauspieles des Zusammenflusses der drei grossen Ströme der Alpennordseite. Seine Erhaltung und Pflege kann als nationale Aufgabe bezeichnet werden.

## Bilder

Blick vom Gebenstorfer Horn auf das Zusammenflussgebiet von Aare, Reuss und Limmat. Auf der rechten, östlichen Seite der Iberig, links der Bruggerberg.

Bild konnte nicht gefunden werden.

# Geomorphologisches Inventar

Blick von der Siggenthaler Flue gegen den Reinerberg. DS = Untergrenze des Deckenschotter. Rechts der Kirche von Rein erkennt man den sanften Übergang der Schotter der Risseiszeit in die würmzeitlichen Niederterrassenschotter. Diese bauen auch die Ebene in Vordergrund auf.

Bild konnte nicht gefunden werden.

Rand der Niederterrasse zwischen Königsfelden und dem Zelgli an der Reuss. Die Reuss fließt auf einem Erosionsniveau, das am Ende der Würmeiszeit und in der Nacheiszeit entstand.

Bild konnte nicht gefunden werden.

# Geomorphologisches Inventar

Auflagerung des Deckenschotter auf die Obere Süßwassermolasse am Gebenstorfer Horn. An der Basis der Schotter erkennt man einen erratischen Block aus der Mindeleiszeit.

Bild konnte nicht  
gefunden werden.